

von Lilesius sorgsam untersucht und abgebildet wurde. John Lambert gehörte der vierten Generation einer Familie an, bei der alle männlichen Kinder eine dicke schwarze hornige Hautkruste bekamen, die den ganzen äußeren Körper mit Ausnahme des Kopfes und der inneren Hand- und Fußflächen, sowie einiger anderen Teile bedeckte und alljährlich im Herbst abgestoßen und dann wieder erneuert wurde. Diese Kruste teilte sich in zahlreiche prismatische Körperchen, die den Hautwärtchen (Fig. 309d) aufsaßen, teils an der Spitze abgeschliffen waren (a) und dann eine hellere graue Reibungsfläche zeigten, teils röhrig und mehr oder weniger am Gipfel abgestumpft waren, so daß sie keineswegs Igelstacheln glichen. Der dieser Familie beigelegte Name sollte sich nur auf das raschelnde Geräusch beziehen, das die Aneinanderreibung der Prismen bei den Körperbewegungen erzeugte. Der im Jahre 1710 in Brandon (Grafschaft Suffolk) geborene Stammvater der Porcupine men bekam schon wenige Monate nach seiner Geburt diese Hautkruste; er wurde 1731 von seinem ganz normalen Vater der Königl. Gesellschaft in London zur Untersuchung vorgestellt, und es wurde dabei mitgeteilt, daß seine zahlreichen Geschwister ebenfalls keine Spur einer solchen Abnormität gehabt hätten. Obwohl dieser Stammvater des Geschlechtes sich in seiner Hornhaut sehr wohl befand und niemals krank gewesen sein soll, dachte man an eine Hautkrankheit, die den Namen *Leontiasis hystrix* erhielt, weil man davor wie vor einem stacheligen Löwen zurückschauderte, die aber keiner Behandlung wich und eine sehr zähe Vererbungsstärke bekundete. Denn seine sechs Kinder bekamen sämtlich dieselbe, von der Sage dem deutschen Nationalheros Siegfried zugeschriebene Hornhaut. Obwohl das nicht besonders vermerkt wird, darf man wohl annehmen, daß es lauter Söhne waren, denn in der Folge erbten nur die Söhne, nicht aber die Töchter diese harte und dicke Hornkruste. John Lambert, der 1810 mit seinem jüngeren, ebenso bekrusteten Bruder Richard in Leipzig war, versicherte, daß er sieben Schwestern hätte, die sich, obwohl in den Gesichtszügen ihm sehr ähnlich, einer vollkommen reinen und normalen Haut erfreuten. Ob die Familie noch fortlebt, ist dem Verfasser unbekannt.

Zimmermann hat in seiner „Geographischen Geschichte des Menschen“ schon 1773 die Frage aufgeworfen, ob nicht diese Familie hätte zu einer besonderen Menschenrasse auswachsen können. „Man setze einmal den Fall,“ sagt er, „daß diese borstige Familie, von anderen Menschen verabscheuet, wäre genötigt worden, sich in einem unbewohnten Landstriche oder auf einer Insel niederzulassen. Da sie dann stets in ihre Familie zu heiraten sich gezwungen sähen, so würde unfehlbar eine wunderbare Menschenrasse hervorgebracht sein, welche in dem Äußeren augenscheinlich viel weiter von uns abstünde, als der Neger . . .“ Daß in dieser Weise besondere Menschenrassen entstehen könnten, hielt Zimmermann für sehr wahrscheinlich, und er fragte auch schon, ob man zugeben würde, mit solchen